Bündner Werklehrerverein

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **36 (1976-1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Elternabend einmal anders

Clau Derungs, Chur

Nachdem im Heft 1 des «Bündner Schulblattes» 1976/77 das Problem der Handlung und einige Richtlinien bekannt gegeben wurden, gelangen wir zur:

2. Durchführung der Handlung

2.1. Einbringen von Vorschlägen

Die Schüler werden ermuntert, Vorschläge vorzubringen, was zu tun sei oder was sie gerne tun möchten, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Diese Äusserungen werden ohne jegliche Ordnung und kommentarlos stichwortartig an der Wandtafel gesammelt. Weil der Lehrer die Selbsttätigkeit der Schüler geschickt leiten muss, ist es notwendig, dass er die auszuführende Handlung genau kennt! Aebli schreibt dazu: «Zu seiner Vorbereitung hat der Lehrer das, was die Schüler in der Stunde tun sollen, selber einmal durchgedacht und ausprobiert. Er kennt somit nicht nur die beste Ausführung, sondern hat sich auch mögliche Varianten überlegt und weiss daher die von den Schülern vorgeschlagenen Lösungen zu würdigen . . . . . Während der Durchführung der Arbeit hält nun aber der Lehrer mit seinem Wissen zurück. Er demonstriert nicht etwa, wie man es macht, sondern lässt sie selber suchen und finden. Weil er genau weiss, was man suchen und finden kann, vermag er die Arbeit der Schüler in geeigneter Weise zu lenken.»

Es würde nun zu weit führen, das Wandtafelprodukt sowie meine Vorbereitungen hier aufzuzeichnen. Die Schüler haben, da sie für diese Aufgabe scheinbar gut motiviert waren, einiges mehr vorgebracht als ich in meinem Plan vorgesehen hatte. Wie wir später im eigentlichen «roten Faden» der Durchführung des Elternabends sehen werden, waren darunter sehr gute Ideen, manches musste aber auch ausgeschieden werden, weshalb ich zum nächsten Schritt der Handlung kommen möchte:

2.2. Ordnen, Ausscheiden:

Hier ergab sich eine günstige Gelegenheit, eine kurze arbeitsteilige Gruppenarbeit einzustreuen.

Gruppenaufträge:

Gruppe 1:

Sucht aus den Wandtafelnotizen alle Punkte heraus, die ins Programm gehören!

Gruppe 2:

Sucht aus den Wandtafelnotizen alle Punkte heraus, die mit der Organisation zu tun haben.

Gruppe 3:

Stellt eine Liste aller Ämter zusammen, die es am Elternabend selber zu bekleiden gibt!

Gruppe 4:

Erstellt eine Liste aller Gruppenarbeiten, die für die Vorbereitung des Elternabends notwendig sind!

Gruppe 5:

(Sonderauftrag für drei Schüler: Konfliktsituation als Rollenspiel vortragen)

1. Verteilt folgende Rollen unter euch: Vater - Mutter - Sohn oder Tochter!
2. Besprecht folgendes Problem unter euch, welches ihr dann in ca. 15 Minuten als Rollenspiel vor der Klasse aufführen dürft!
3. Problem: Ein Schüler der Klasse 1 We (Schülerin) bringt die Neuigkeit heim, in nächster Zukunft werde ein Elternabend gemeinsam mit den Schülern stattfinden. Der Schüler (Schülerin) berichtet seinen Eltern, wie es da zu und her gehen wird; es solle ein «lustigen» Abend werden! Der Vater ist aber empört ob solch neuen Methoden in der Schule und schimpft. Die Mutter sucht nach allen möglichen Ausreden, um nicht teilnehmen zu müssen. Schliesslich gelingt es aber dem Schüler (Schülerin) doch, seine Eltern zu überzeugen, so dass sie sich bereiterklären, am Elternabend dabei zu sein.

Der «Wirrwarr» an der Wandtafel wurde nun sorgfältig geordnet und gruppenweise der Klasse vorgetragen. Im Plenum wurde aus der Programmliste Nichtbrauchbares und Unwesentliches herausgestrichen. Sodann konnte zum nächsten Schritt gewechselt werden:

2.3. Details planen und verschiedene Gruppenaufträge zuordnen:

Die in den Gruppen 1 - 4 zusammengestellten und von der Klasse bereinigten Listen wurden nun im Detail von der Klasse festgelegt.

1. **Programm:**
   - Begrüssung
   - Tänze: Freitanz, Tanzspiele
   - Darbietungen
   - Schlusswort
2. **Organisation:**
   - Wann: 17.6.1976
   - Wo: Restaurant Rosenhügel (grossen Speisesaal reservieren lassen).
   - Wer: Schüler, Eltern, Klassenlehrer Fachlehrer(innen) und deren Frauen.

   Anzahl Teilnehmer: ca. 50 - 60 Personen.

   Erfrischung: Getränke durch den Wirt gestellt, Schinkenbrötchen selber organisieren, evtl. Kuchen selber backen.

Bedienung: wird selber organisiert.

Einrichtung: Bestuhlung und Organisation.

Namentäfelchen: mit Plakatschrift (Schreibmaschine) schreiben.

Musik: Plattenspieler, Verstärkeranlage bei Herrn Y anfordern.

Einladung: sofort erledigen, auf deutsch und italienisch an alle Teilnehmer mit Namenschild verteilen.

3. **Ämtli, die es am Elternabend zu bekleiden gibt:**

Anzahl/Ämtli	Wer
2	Ansager(innen): deutsch/italienisch
1	Musik bedienen
2-3	Spielansager, Conferenciers
6	Kellner(innen)
1	Fotograf
2	Reporter mit Tonbandapparat

4. **Gruppenarbeiten während der Vorbereitungen**
   1. Ganze Klasse: Schreiben der Einladung auf deutsch, auf italienisch.
   2. Namenschilder: Knaben in der TZ-Stunde mit Schablonenschrift.
   3. Lokal organisieren und mit Frau Wirtin alles besprechen: Service, Bestuhlung, Dekoration.
   4. Belegte Brötchen, Schinkenbrötchen besorgen.
   5. Programmgestaltung:
      - Vorbereitung Begrüssung/Schlusswort
      - Ansagen
      - «roter Faden» zusammenstellen
   6. Musik: Anlage besorgen, Plattenspieler und Platten organisieren.
   7. Einzelspiele planen, Tanzspiele organisieren, Gruppenspiele einstudieren (auch mit allen Anwesenden)
   8. Diaschau: Dias aus dem Schulalltag zusammenstellen und kommentieren.
   9. Schülerdarbietungen durchdenken.
   10. Fotograf: Fotoapparat, Blitzgerät, Filme organisieren und den Umgang mit den Apparaturen studieren.
   11. Wettbewerbsspiele organisieren.

2.4. Einladung schreiben - Programm erstellen:

Die Einladung auf deutsch wurde in einer Sprachstunde mit der ganzen Klasse an der Wandtafel erarbeitet und dann ins Reine geschrieben. Die italienischsprechenden Schüler übersetzten den deutschen Text ins Italienische, liessen die Übersetzung korrigieren und brachten so eine für ihre Eltern verständliche Einladung nach Hause.
Das Aufstellen des Programms sowie das Einüben der einzelnen Darbietungen bot reichlich Stoff für manche Gruppenarbeiten. Zum Schluss wurde das ganze Programm einmal als «Hauptprobe» im Schulzimmer aufgeführt.

(Schluss folgt im Schulblatt 3)